

M 01.07 Freiherr vom Stein ... und Deutschland



Gruppe 3:

Freiherr vom Stein ...

... und Deutschland

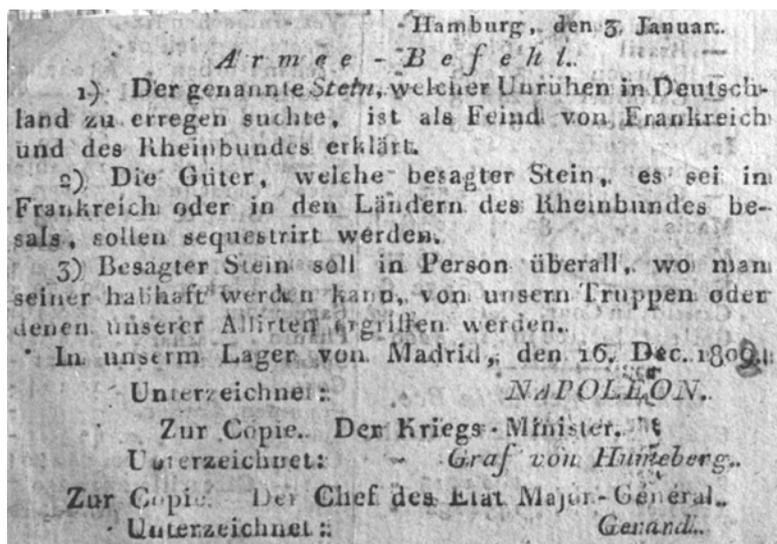
"Die Freiheit des Vaterlandes können wir nur mit freien Menschen erringen!"

Freiherr v. Stein, nach: Der Freiherr vom Stein in unserer Zeit. Gedanken und Versuche zur politischen Bildung (Bonn 1970), Schriftenreihe Cappenberg Gespräche Bd. 5. Köln-Berlin: G. Grotesche Verlagsbuchhandlung 1971, S. 47.

"Es ist mir leid, daß E. E. in mir den Preußen vermuten und in sich den Hannoveraner entdecken, ich habe nur ein Vaterland, das heißt Deutschland, und da ich nach alter Verfassung nur ihm und keinem besonderen Teil desselben angehörte, so bin ich auch nur ihm und nicht einem Teil desselben von ganzer Seele ergeben. Mir sind die Dynastien in diesem Augenblick der großen Entwicklung vollkommen gleichgültig, mein Wunsch ist, daß Deutschland groß und stark werde, um seine Selbständigkeit und Unabhängigkeit und Nationalität wieder zu erlangen und zu behaupten in seiner Lage zwischen Frankreich und Rußland – dieses ist das Interesse der Nation und ganz Europas, es kann auf dem Weg alter, zerfallener und verfallener Formen nicht erhalten werden, das hieße eine militärische künstliche Grenze auf den Ruinen der alten Ritterburgen und der mit Mauern und Türmen befestigten Städte gründen wollen."

Stein an Münster, Petersburg 1.12.1812, zitiert nach: Karl vom und zum Stein: Ausgewählte politische Briefe und Denkschriften, hrsg. von Erich Botzenhart/Gunther Ipsen, 2. unveränderte Aufl. Stuttgart: Kohlhammer 1986. S. 329.

Jahr	Freiherr vom Stein
1808	Frühjahr: Fortentwicklung der Pläne zur Reform der Staatsbehörden. März: Verhandlungen über die preußischen Kriegskontribution in Berlin; Beratungen zu Selbstverwaltungsplänen nach westfälischem und englischem Vorbild. Juli: Rückkehr nach Königsberg, Verhandlungen und Beratungen über die Reform des Städtewesens. 15.08.: Brief an Fürst Wittgenstein bezüglich der Möglichkeiten des Widerstandes gegen Frankreich. 26.08.: Der Brief Steins an Wittgenstein gelangt in die Hände der französischen Polizei. 24.11.: Stein wird auf Druck Napoleons erneut aus dem Staatsdienst entlassen. 05.12.: Stein verlässt Königsberg. 10.12.: Stein erreicht Berlin. 16.12.: Ächtung Steins durch Napoleon.
1809	06.01.: Stein flieht aus Berlin über Schlesien nach Böhmen. 16.01.: Stein erreicht Prag. Aufenthalte in Brünn und Troppau.
1810	Die österreichische Regierung gestattet Stein die Übersiedlung nach Prag.
1812	08.04.: Stein wird von Zar Alexander nach Russland berufen. 12.06.: Stein erreicht das russische Hauptquartier in Wilna Juli/August: gemeinsame Weiterreise mit Zar Alexander zunächst nach Moskau, dann nach Petersburg. 18.09.: Erste große Denkschrift zur Deutschen Frage für den Zaren.
1813	Verschiedene Aktivitäten Steins zur Mobilisierung des Widerstandes gegen die französische Besatzung zu Beginn des Jahres. 04.04.: Errichtung des Verwaltungsrats der verbündeten Mächte unter dem Präsidium Steins. Winter: Verfassungsberatungen mit Hardenberg und Humboldt im Hauptquartier der Verbündeten in Frankfurt.
1814	Die im Zuge des Vormarschs der Verbündeten eroberten Provinzen werden der Verwaltung Steins unterstellt. 09.04.: Stein in Paris. Sommer: Teilnahme an den Verfassungsberatungen in Nassau 15.09.: Stein kommt zur Teilnahme am Kongress als Berater des Zaren und nebenbei auch der preußischen Regierung nach Wien.
1815	28.05.: Stein verlässt den Wiener Kongress. 14.08.: Auf Einladung Hardenbergs kommt Stein zu den Verhandlungen über den 2. Pariser Frieden nach Paris.



1) Der genannte Stein, welcher Unruhen in Deutschland zu erregen suchte, wird zum Feind Frankreichs und des Rheinbundes erklärt.

2) Die Güter, welche besagter Stein, es sei in Frankreich oder in den Ländern des Rheinbundes besaß, sollen sequestrirt werden.

3) Besagter Stein soll in Person überall, wo man seiner habhaft werden kann, von unsern Truppen oder denen unserer Alliierten ergriffen werden.

In unserem Lager von Madrid, den 16. Dezember 1808. Napoleon

Bild: Armee-Befehl Napoleons vom 16.12.1808 zur Ächtung und Verfolgung des Heinrich Friedrich Karl Freiherrn vom Stein, Bildarchiv des LWL-Medienzentrums für Westfalen.

Nach der Ächtung durch den Armeebefehl Napoleons floh Stein nach Böhmen und kam dann nach Prag. Auf der Flucht diente ihm ein Gehstock mit Springklinge als Notwehrwaffe.

Bild: Gehstock mit Springklinge des Freiherrn vom Stein (LWL-Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Münster).



Aufgaben:

Wie stand der Freiherr vom Stein zum damals noch nicht vereinigten Deutschland? Was wollte er für Deutschland erreichen? Wie setzte er sich dafür ein? Was meint ihr, welche Folgen hatte das für sein Leben und seine Karriere?

Tragt die wichtigsten Punkte auf eure Folie ein und bereitet einen Kurzvortrag zum Thema "Freiherr vom Stein ... und Deutschland" vor.